

Predigt über 2. Mose 34,4-10 am 28.09.2008 in Ittersbach

19. Sonntag nach Trinitatis

Jubelkonfirmation

Lesung: Mk 2,1-12

Gnade sei mit euch und Friede von Gott unserem Vater und dem Herrn Jesus Christus.

Amen

Eine zweite Chance. Wer hätte nicht gern eine zweite Chance? – Manchmal hätten wir doch auch gern noch eine dritte oder vierte oder fünfte oder gar noch eine sechste oder siebente Chance. Aber nun geht es erst einmal um eine zweite Chance. Die bekommt der Mose. Mose!?!? – Sie kennen doch den Mose, den hebräischen Sklaven, der aus dem Wasser gezogen worden ist. Schließlich ist er am Hof des Pharaos gelandet, weil ihn eine ägyptische Prinzessin gefunden hatte. Mit allen Ehren ist er dann wie ein ägyptischer Prinz aufgewachsen. Vieles ist dann passiert. Vieles ist schief gegangen.

Viele Jahre später ist er der Führer des Volkes Israel. Da geht wieder etwas schief. Aber Mose bekommt eine zweite Chance. Es ist auch die zweite Chance einer besonderen Gottesbegegnung. Mose begegnet Gott.

Ich lese aus dem 34. Kapitel des zweiten Buches Mose (V. 4-10):

Und Mose hieb zwei steinerne Tafeln zu, wie die ersten waren, und stand am Morgen früh auf und stieg auf den Berg Sinai, wie ihm der HERR geboten hatte, und nahm die zwei steinernen Tafeln in seine Hand. Da kam der HERR hernieder in einer Wolke, und Mose trat daselbst zu ihm und rief den Namen des HERRN an. Und der HERR ging an seinem Angesicht vorüber, und er rief aus:

HERR, HERR, Gott, barmherzig und gnädig und geduldig und von großer Gnade und Treue, der da Tausenden Gnade bewahrt und vergibt Missetat, Übertretung und Sünde, aber ungestraft lässt er niemand, sondern sucht die Missetat der Väter heim an Kindern und Kindeskindern bis ins dritte und vierte Glied!

Und Mose neigte sich eilends zur Erde und betete an und sprach: Hab ich, HERR, Gnade vor deinen Augen gefunden, so gehe der HERR in

unserer Mitte, denn es ist ein halsstarriges Volk; und vergib uns unsere Missetat und Sünde und lass uns dein Erbbesitz sein.

Und der HERR sprach: Siehe, ich will einen Bund schließen : Vor deinem ganzen Volk will ich Wunder tun, wie sie nicht geschehen sind in allen Landen und unter allen Völkern, und das ganze Volk, in dessen Mitte du bist, soll des HERRN Werk sehen; denn wunderbar wird sein, was ich an dir tun werde.

2 Mose 34,4-10

Herr, unser guter Gott, wir bitten dich: Stärke uns den Glauben! AMEN

Liebe Jubelkonfirmanden! Liebe Gäste und Freunde! Liebe Gemeinde! Liebe Konfirmanden!

Mose begegnet Gott. Mose darf Gott von Angesicht zu Angesicht schauen. Darf ich Sie einmal fragen: Haben Sie schon Gott von Angesicht zu Angesicht gesehen? – Und Ihr? – Ich selbst muss diese Frage verneinen: Ich habe Gott noch nicht von Angesicht zu Angesicht gesehen. Aber ich würde ihn gern sehen. Und das ist meine schönste Hoffnung: Gott hat mir versprochen – aber nicht nur mir sondern allen Menschen -, dass ich bzw. wir ihn von Angesicht zu Angesicht sehen dürfen. Das wird ein Tag der Freude und des Trostes sein. Denn dann wird Gott abwischen alle Tränen von unseren Augen und allen Schmerz aus unseren Herzen wegwischen und die grausamen Wunden, die wir im Laufe des Lebens erlitten haben, werden ohne Narben verheilen. Deshalb wünsche ich mir dieses Wort aus den Psalmen im Moment als meinen Beerdigungsspruch: **„Ich aber will schauen dein Antlitz in Gerechtigkeit; ich will satt werden, wenn ich erwache an deinem Bilde.“** (Ps 17,15).

Mose begegnet Gott. Mose bekommt darin eine neue Chance. Denn es hat regelrecht Bruch in seinem Leben gegeben. Mose hat etwas zerbrochen, was ein Mensch eigentlich gar nicht zerbrechen sollte. Doch Mose war so in Rage geraten, da ist es passiert. Was ist passiert? – Mose war auf den Berg Sinai gestiegen. Dort ist er schon einmal Gott begegnet. Mose brachte zwei steinerne Tafeln mit. Gott hat mit seinem glühenden Finger die Zehn Gebote in die Tafeln gebrannt. So ähnlich wie mit einem Laserstrahl. Das alles hat aber Tage gedauert. Das Volk war am Fuß des Berges zurückgeblieben. Dem Volk ist es langweilig geworden. Der Mose war ihnen sowieso suspekt. Und Gott? – Wie sollten sie einem Gott trauen, den man nicht sehen kann? – So ist das Volk auf die Idee gekommen sich aus allerlei goldenen Ringen, Armreifen, Ohrgehängen und Ketten einen eigenen Gott zu gießen. Kraftvoll sollte er sein dieser Gott. Also wählten sie das Bild eines Stieres. Als der

goldene Stier fertig war, feierte das Volk diesen Gott in Gestalt eines Stieres. Als Mose zurückkommt, hört er schon von ferne, dass etwas nicht stimmt. Als Mose die Lage überschaut, gerät er so in Wut, dass er die Gesetzestafeln einfach zerbricht. Das war nicht fein von Mose.

Das Volk wird fürchterlich bestraft. Fast hätte Gott das ganze Volk verdorben, wenn nicht Mose sich zwischen Gott und das Volk geworfen hätte, um das Volk vor dem Zorn Gottes zu retten. Ein zweites Mal ersteigt Mose den Berg wieder hat er steinerne Tafeln dabei, in die Gott die Bundesgesetze eingraben will.

Diese zweite Begegnung des Mose mit Gott auf dem Berg Sinai ist nochmals eine besondere Begegnung. Es heißt: „**Der HERR ging an seinem Angesicht vorüber.**“ – Von Gott ging etwas aus. Wahrscheinlich wurde Mose so überstrahlt von der Herrlichkeit Gottes, so dass er überwältigt ausruft:

HERR, HERR, Gott, barmherzig und gnädig und geduldig und von großer Gnade und Treue, der da Tausenden Gnade bewahrt und vergibt Missetat, Übertretung und Sünde, aber ungestraft lässt er niemand, sondern sucht die Missetat der Väter heim an Kindern und Kindeskindern bis ins dritte und vierte Glied!

Ungestraft sieht keiner das Angesicht Gottes. Mose verändert sich durch die Begegnung mit Gott. Er wird zu einem Liebhaber Gottes. Er war schon ein Liebhaber Gottes. Er wird noch mehr zu einem Liebhaber Gottes. Mit diesem Gott bleibt er nun die nächsten vierzig Jahre seines Lebens aufs innigste verbunden. Er fällt vor Gott nieder und betet Gott an. Dies ist die würdigste Art Gott zu begegnen, ihn anzubeten um seiner selbst, ihn lieben um seiner selbst willen, ihn zum ein und alles seines Lebens zu machen. Von Gott will Mose nimmer lassen. Deshalb spricht er: „**Hab ich, HERR, Gnade vor deinen Augen gefunden, so gehe der HERR in unserer Mitte.**“ – Gott soll der Begleiter auf allen Wegen sein. Und noch eines bewirkt die Begegnung mit Gott: „**Und vergib uns unsere Missetat und Sünde.**“ – Vor Gott ist kein Mensch gerecht. Im Licht Gottes werden alle Flecken auf unserem Anzug oder unserem Kleid sichtbar. Notlügen und Kavaliersdelikte zeigen sich als hässliche Flecken im Licht Gottes. Aber das, was Gott geben kann, ist größer als alles: „**Lass uns dein Erbbesitz sein.**“ - Gott soll der größte und schönste Besitz im Leben des Mose und des Volkes sein, ein unverlierbarer Besitz.

Und das Besondere geschieht: Gott gibt dem Mose und dem Volk eine zweite Chance. Gott erneuert seinen Bund. Gott spricht zu Mose:

Siehe, ich will einen Bund schließen : Vor deinem ganzen Volk will ich Wunder tun, wie sie nicht geschehen sind in allen Landen und unter allen

Völkern, und das ganze Volk, in dessen Mitte du bist, soll des HERRN Werk sehen; denn wunderbar wird sein, was ich an dir tun werde.

So ist Gott. Sein Volk hat ihn granatenmäßig verletzt. Mose hat die kostbaren Tafeln einfach so geschrotet und Gott erneuert seinen Bund. Und was für einen Bund schließt Gott mit seinem Volk. Gott hätte ja ganz schön dem Volk Israel und dem Mose einen rein drücken können. Aber so beginnt der Vertrag, den Gott mit seinem Volk schließt: „**Ich bin der Herr dein Gott.**“ – Gott schenkt sich ganz. Das ist kein hinterhältiger Ehevertrag, bei dem Gott sich noch ein Hintertürchen offen hält. Das ist ein Vertrag auf gleicher Augenhöhe.

Gott gibt seinem Volk und dem Mose eine zweite Chance. Gott begegnet dem Mose und seinem Volk. Er schließt einen Bund mit seinem Volk.

Gott hat auch einen Bund mit Ihnen geschlossen, liebe Jubilare. Ein klein bisschen haben Sie mir ja erzählt von Ihrer Konfirmandenzeit. Leider waren die Eindrücke der silbernen Konfirmanden nicht so positiv. Aber bei der Konfirmation war es bei all Ihnen gleich. Da stand zwar ein Pfarrer, aber es ging nicht um den Pfarrer sondern um einen Größeren. Es ging damals auch um den dreieinigen Gott. Dieser große Gott wollte einen Bund fürs Leben mit Ihnen schließen. Er hat sich Ihnen geschenkt und Ihnen seinen Segen mit auf den Lebensweg gegeben.

Was für ein Bund war das für Sie gewesen? – Was hat Sie damals innerlich bewegt? – Ich habe einige Konfirmanden im Laufe meines Pfarrerlebens kennengelernt: Von einer ganzen Reihe weiß, dass das für sie ein bewegender Moment war. Das ist mehr geschehen. Ich habe Konfirmanden – Mädchen und Jungen – erwachsene Männer und Frauen kennen gelernt, denen ist in dieser Stunde Gott begegnet, nicht von Angesicht zu Angesicht, sondern tief drinnen im Herzen. Das gab ein Leuchten, dass diese junge Menschen ein Leben lang nicht mehr verlassen hat. Klar gab es auch immer wieder die, die der Geschenke wegen kamen. Aber auch unter denen gab es immer wieder einige, die haben zwar die Geschenke dann auch mitgenommen. Aber das größte und schönste Geschenk war für sie auf einmal doch Gott geworden. Den haben sie mitgenommen mitten hinein ins Leben.

Und wie sieht das heute aus? – Heute soll ein klein bisschen etwas von dem geschehen, was damals geschah, bei Ihrer Konfirmation und auf dem Sinai bei Mose. Ich möchte es mit dem Wort ‚Bundeserneuerung‘ beschreiben. Sie können es neu oder von neuem oder das erste Mal fest machen, dass Sie mit Gott Ihr Leben gestalten wollen. Sie können sich Ihrem Gott öffnen und ihm neu oder von neuem oder zum ersten Mal Ihr Herz schenken. Das wäre für Gott die größte Freude.

Vielleicht meinen Sie jetzt: Kann ich das? – Ist das möglich? – Es gibt ja auch die Menschen, die damals nicht Gott begegnet sind, die nichts empfunden haben und dann innerlich oder auch äußerlich weit von Gott entfernt waren. Es war eine verpasste Chance Gott zu begegnen. Wenn es

Ihnen damals so ergangen ist, fragen Sie sich vielleicht: Darf ich nun heute doch dieses Angebot annehmen?

Erinnern Sie sich an Mose und das Volk Israel? – Ein goldenes Stierbild hatten die gegossen und Mose hat die Gesetzestafeln geschrotet. Und trotzdem erneuert Gott seinen Bund. Er begegnet Mose und seinem Volk neu. Gott gibt jedem Menschen eine zweite Chance und nicht nur eine zweite, sondern auch eine dritte und vierte und fünfte und sechste und siebente. Ein ganzer Sack voller Chancen und Angebote der gnädigen Gegenwart Gottes. Sie können jederzeit einschwenken auf die Segenslinie Gottes. In diesem Leben gibt dazu kein zu spät. Den Zug können wir verpassen, aber Gott nicht. Er fährt uns nicht davon, wenn wir sein Angesicht suchen.

Eine zweite Chance, ein ganzer Sack voller Möglichkeiten, Gott zu begegnen. Das geht nicht nur auf dem Sinai. Das geht nicht nur bei der Konfirmation oder der Jubelkonfirmation. Jeden Sonntag haben Sie und Ihr und Wir alle die Möglichkeit Gott zu begegnen. Der Gottesdienst kann immer zu einem Ort der beglückenden Gottesbegegnung werden. Unsere Kirche steht jeden Tag offen. Sie und Ihr und wir alle können immer wieder hier herkommen, um hier Gott zu begegnen. Aber nicht nur hier, sondern an jedem Ort können wir das Angesicht Gottes suchen, um ihm zu begegnen. Eine besonderer Zeitpunkt der Gottesbegegnung ist der frühe Morgen. Ich kenne viele Menschen auch hier in Ittersbach, die unseren Gott in der Stille des Morgens suchen und auch immer wieder ihm begegnet sind. Gott begegnen, das gehört zu den schönsten Erfahrungen des Lebens.

Ein Mensch, der mich tief beeindruckt hat, ist der kleine Urwalddoktor Bruder Reinhart von den Christusträgern. Viele Jahrzehnte seines Lebens verbrachte er im Kongo in einem Hospital und pflegte die ärmsten der Armen. Seine besondere Liebe gilt den unterernährten Kindern und den Tuberkulosekranken. Ich kenne keinen Menschen der demütiger ist als dieser kleine Urwalddoktor. Er sagte zu mir die folgenden Worte

„Das größte Glück – von Gott geliebt zu sein.

Die größte Freude – ihn wieder lieben zu dürfen.“

AMEN

Wichtig: Einschwenken auf die Segenslinie